



## **Jahrestätigkeitsbericht 2013**

### Kontakt

Geschäftsstelle  
Neues Stadthaus  
Parochialstr. 3  
10179 Berlin  
Telefon 030/9018-22715

Internet [www.landessenorenvertretung-berlin.de](http://www.landessenorenvertretung-berlin.de)

## **Inhalt**

Vorwort.....	3
Mitglieder und Vorstand.....	4
Ziele, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte.....	5
Mitgliederversammlungen.....	5
Zusammenarbeit mit dem Landeseniorenbeirat Berlin.....	8
Zusammenarbeit mit den Senatsverwaltungen im Land Berlin.....	8
Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin .....	9
Vertretung in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landessenorenvertretungen .....	10
Gemeinsame Aktivitäten der bezirklichen Seniorenvertretungen.....	10
Öffentlichkeitsarbeit.....	11
Qualifizierungsangebote.....	18
Auszeichnungen.....	18
Finanzen.....	19
Geschäftsstelle.....	19
Ausblick 2014.....	20

## Vorwort

„Berlin braucht das Erfahrungswissen und das Potenzial Älterer.“ Eine Aussage, niedergeschrieben in der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und CDU 2011-2016, die wir immer wieder gern betonen. Aber wir wollen nicht nur darüber reden, sondern wollen genau das auch umsetzen. Dafür haben wir hier in Berlin nun schon seit Mai 2006 eine solide gesetzliche Grundlage, das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz. Ein Gesetz, das manches Mal in Vergessenheit zu geraten scheint. Doch die bezirklichen Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter haben es auch 2013 immer wieder in Erinnerung gerufen, leben und verteidigen es und werden zur Weiterqualifizierung des Gesetzes ihre Erfahrungen einbringen.

Im Bezirksalltag zeigt sich, seniorenpolitische Anliegen greifen in jeden Verwaltungsbereich und sind somit auch nicht auf eine Senatsverwaltung zu reduzieren. Daher begrüßte die Landesseniorenvertretung Berlin die Fortschreibung der „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“, die der Senator für Gesundheit und Soziales, Herr Mario Czaja, am 20.08.2013 veröffentlicht hat, und nahm die damit verbundene Einladung zum Diskussionsprozess gern an, die Leitlinien als Querschnittsaufgabe gemeinsam mit Politik und Verwaltung mit Leben zu erfüllen und weiterzuentwickeln. Die bezirklichen Seniorenvertreterinnen und -vertreter setzen sich dafür ein, dass die Leitlinien der Seniorenpolitik Handlungsinstrument für ganz Berlin werden und sich nicht auf die Senatsverwaltungen beschränken. Alle Bezirksämter sollten angehalten sein, in ihrer Altenhilfeplanung Schwerpunkte der Leitlinien entsprechend ihrer Spezifik aufzugreifen und zu konkretisieren.

Die Seniorenvertretungen in den Bezirken nehmen tagtäglich mit viel Engagement, Kreativität und Hartnäckigkeit die Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren wahr. Dieses ehrenamtliche Wirken findet lokal in sehr unterschiedlichem Maße Unterstützung, weil es eben „nur eine freiwillige Leistung“ und nicht bundesgesetzlich festgeschrieben ist. Unser Wunsch ist, dass es im Berliner Haushalt einen Titel für zweckgebundene Seniorenarbeit gibt, der dem Status einer gesetzlich vorgeschriebenen Leistung entspricht. So könnte die Umsetzung des §71 (Altenhilfe) des Sozialgesetzbuches XII in ganz Berlin gestärkt werden. Das Niveau und die Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit durch die Seniorinnen und Senioren und für sie würden nicht nur erhalten bleiben, sondern so wäre eine qualitative Verbesserung und Stabilität zu erreichen. Standardreaktion auf diesen Vorschlag ist: das geht nicht. Wir Älteren haben diesen Satz in unserem Leben schon oft gehört. Doch unsere Erfahrungen zeigen, dass es immer mehrere Möglichkeiten gibt. Seniorinnen und Senioren wirken daran mit.

Mit dem vorliegenden Bericht schauen wir kritisch und zufrieden auf das 2013 Erreichte zurück und danken allen Unterstützern, die die seit langem bewährte Tradition der politischen Mitwirkung der älteren Berlinerinnen und Berliner begleiten und fördern. Vor allem dankt die Landesseniorenvertretung Berlin den Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertretern in den Bezirken für ihr unermüdliches Engagement, den Multiplikatoren für die Sensibilisierung und Motivation der aktiven Teilhabe der älteren Generation sowie für die begleitende Unterstützung durch die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales. Dem Landesseniorenbeirat Berlin und den Mitgliedern in der Landesseniorenvertretung Berlin ein herzliches Dankeschön für die Zusammenarbeit im Rahmen der Interessenvertretung auf Landesebene.

Dr. Johanna Hambach  
Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Berlin

## **Mitglieder und Vorstand**

Auf der Grundlage des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes bilden die Vorsitzenden der zwölf bezirklichen Seniorenvertretungen die Landesseniorenvertretung im Land Berlin für die Dauer der Wahlperiode des Abgeordnetenhauses 2011-2016. Die Landesseniorenvertretung Berlin trat erstmals auf Einladung der für Seniorinnen und Senioren zuständigen Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales am 15.02.2012 zusammen, als in mindestens acht Bezirken bezirkliche Seniorenvertretungen (SV) gebildet und deren Vorsitzende gewählt worden waren. Im Jahr 2013 gehörten folgende Mitglieder dem Landesgremium an:

- Werner Eichholz, SV Neukölln
- Doris Fiebig, SV Pankow
- Jens Friedrich, SV Charlottenburg-Wilmersdorf
- Dr. Johanna Hambach, SV Treptow-Köpenick
- Massoud Jamshidpour, SV Reinickendorf
- Prof. Dr. Manfred Kohler, SV Tempelhof-Schöneberg
- Marta Ladwig, SV Friedrichshain-Kreuzberg
- Karin Lau, SV Steglitz-Zehlendorf
- Regina Saeger, SV Marzahn-Hellersdorf
- Elke Schilling, SV Mitte
- Jürgen Steinbrück, SV Lichtenberg
- Klaus-Dieter Trautmann, SV Spandau

Seit dem 23.05.2012 bilden den Vorstand:

- Vorsitzende: Dr. Johanna Hambach, SV Treptow-Köpenick
- Stellvertretende Vorsitzende: Karin Lau, SV Steglitz-Zehlendorf
- Finanzangelegenheiten: Werner Eichholz, SV Neukölln
- Schriftführer: Jürgen Steinbrück, SV Lichtenberg

## **Ziele, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte**

Seniorinnen und Senioren arbeiten ehrenamtlich für ältere Menschen auf der Grundlage des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes. Alle Berliner Seniorinnen und Senioren können sich mit ihren Anliegen an die bezirklichen Seniorenvertretungen wenden. Die Landesseniorenvertretung Berlin greift alle Anregungen, Fragen und Probleme auf, die durch die bezirklichen Seniorenvertretungen zusammengetragen werden. Sie berät und unterstützt die einzelnen Seniorenvertretungen und vertritt deren Interessen auf Landesebene.

Die Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2013 wurden bereits am 03.12.2012 beschlossen. Dazu gehörten:

- Leitlinien der Seniorenpolitik: Umsetzung der Ziele begleiten, kontrollieren, einfordern; Austausch zu seniorenpolitischen Leitlinien in den Bezirken
- Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz einschließlich der Ausführungsbestimmungen: Umsetzung, Wirksamkeit, Weiterentwicklung
- Gestaltung der Berliner Seniorenwoche und der Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament
- Erfahrungsaustausch und gegenseitige Hilfe der bezirklichen Seniorenvertretungen intensiver gestalten: z. B. zum thematischen Schwerpunkt „Wie ist/wird §71 SGB XII im Bezirk und im Land umgesetzt“
- Öffentlichkeitsarbeit: Kontakte zu den Fraktionen gemeinsam mit dem LSBB
- Qualifizierung: bezirklich organisiert und Angebote auf Landesebene definieren
- Zusammenarbeit mit BAG LSV e. V.: Erfahrungen anderer Bundesländer, insbesondere Zusammenarbeit mit Brandenburg wiederbeleben und gemeinsame Schwerpunkte setzen.

## **Mitgliederversammlungen**

Gemäß § 5 Abs. tagt die Landesseniorenvertretung Berlin regelmäßig. Wie in der Geschäftsordnung festgelegt, trafen sich die Mitglieder bzw. deren Stellvertreter am vierten Mittwoch eines Monats (Ausnahme Dezember). Um die Rahmenbedingungen der bezirklichen Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter für ihr lokales Engagement kennen zu lernen, finden die Mitgliederversammlungen nicht nur in Räumen der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, sondern auch in den Bezirken statt. Die Themenstellung für die Diskussion in den Mitgliederversammlungen orientiert sich an den Arbeitsschwerpunkten und aktuellen Herausforderungen der Umsetzung der Seniorenpolitik. Regelmäßige Tagesordnungspunkte sind Berichte und Informationen aus den bezirklichen Seniorenvertretungen, der Landesseniorenvertretung Berlin, dem Landesseniorenbeirat Berlin sowie Terminabsprachen. Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen kamen die Mitglieder des Vorstandes monatlich turnusmäßig zusammen.

23.01.2013

Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Auf der ersten Sitzung im Jahr 2013 tauschten sich die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin darüber aus, mit welchen Instrumenten die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden soll. Unter anderem sollten der Internetauftritt nutzerfreundlicher gestaltet und eine Wort-Bild-Marke

entwickelt werden. Zudem diskutierten sie die Risiken, die die geplanten Veränderungen bei den Mobilitätshilfediensten zum 1.7.2013 für Träger, ehrenamtlich Engagierte und vor allem die Nutzerinnen und Nutzer haben könnten.

27.02.2013

Zu Gast im Bezirk Mitte - Ort: Rathaus Tiergarten

Ein straffes Programm absolvierten die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin beim zweiten Arbeitstreffen 2013. Nachdem sie sich über die Seniorenpolitik im Bezirk Mitte im Gespräch mit Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke und Herrn Stephan von Dassel, Bezirksstadtrat für Soziales und Bürgerdienste, ausgetauscht hatten, informierte Frau Dr. Graffmann-Weschke, Leiterin der Geschäftsstelle der Berliner Pflegestützpunkte über deren aktuelle Situation. Im Anschluss berichtete Frau Müller, Landesvereinigung Selbsthilfe - Antidiskriminierungsberatung, von ihrer Arbeit.

27.03.2013

Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Nach ausführlicher Berichterstattung aus den Bezirken besprachen die Mitglieder der Landesseniorenvertretung die Vorbereitungen der nächsten Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“.

24.04.2013

Zu Gast im Bezirk Steglitz-Zehlendorf - Ort: Freizeitstätte Süd

Herr Norbert Schmidt, Bezirksstadtrat für die Abteilung Soziales und Stadtentwicklung, begrüßte die Vorsitzenden der bezirklichen Seniorenvertretungen in Steglitz-Zehlendorf. Er schilderte aus der Sicht des verantwortlichen Politikers für Soziales und Stadtentwicklung die Situation der Seniorinnen und Senioren im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Im Anschluss daran erläuterten die Verantwortlichen der gastgebenden Freizeitstätte und des Mehrgenerationenhauses „Phoenix“ ihre Ziele und ihr Zusammenwirken.

22.05.2013

Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin trafen beim 14. Arbeitstreffen die letzten Vorbereitungen und Absprachen für die Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ und diskutierten über die Internetpräsenz der Landesseniorenvertretung Berlin.

26.06.2013

Zu Gast im Bezirk Marzahn-Hellersdorf – Ort: Stadtteilzentrum „MOSAIK“

Frau Dagmar Pohle, Bezirksstadträtin für Gesundheit und Soziales, begrüßte die Vorsitzenden der bezirklichen Seniorenvertretungen in Marzahn-Hellersdorf und beschrieb das Leben im Bezirk und vor allem die Situation der Seniorinnen und Senioren. Die Seniorenvertretung Marzahn-Hellersdorf hat bei allem, was im Bezirk mit Altenplanung zu tun hat, Teilhabe- und Stimmrecht. Zudem werteten die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin die Veranstaltung „Senioren debattieren im

Parlament“ am 6.06.2013 im Abgeordnetenhaus von Berlin aus und diskutierten Verbesserungen für das kommende Jahr.

24.07.2013

Zu Gast im Bezirk Treptow-Köpenick – Ort: USE gGmbH - Pier 36 eins

Anlässlich der 16. Plenartagung stellten die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin Ines Feierabend, Frau Petra Hübel, (Fachbereichsleiterin des Sozialamtes Treptow-Köpenick) und Stefanie Beerbaum (Projektleiterin STERNENFISCHER Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick) das bezirkliche Konzept für das Bürgerschaftliche Engagement ausführlich vor. Im Anschluss diskutierte die Landesseniorenvertretung Berlin Hinweise zum VBB-Abo 65plus, Risiken der Schließung von Seniorenbegegnungsstätten, den Verkauf von Sportstätten in den Bezirken, den barrierefreien Zugang zu Wahllokalen und die Veränderungen bei der neuerlichen Bewertung der Auswahlkriterien für die Mobilitätshilfedienste.

28.08.2013

Zu Gast im Bezirk Lichtenberg – Ort: Rathaus Lichtenberg

Bezirksbürgermeister Andreas Geisel und Bezirksstadträtin Kerstin Beurich begrüßten die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin im Ratssaal. Herr Geisel berichtete über die Bevölkerungsprognose, den Bürgerhaushalt als Chance der Mitwirkung auch für Seniorinnen und Senioren und die Kiezfonds. Frau Beurich informierte über das erfolgreiche Netzwerk von fünf Wissenschaftseinrichtungen des Bezirks für die Seniorenuniversität Lichtenberg. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin hatten viele Nachfragen, um Ideen und Vorschläge auch in ihre Bezirke zu tragen. Darüber hinaus diskutierten sie neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit und die Weiterqualifizierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes.

25.09.2013

Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Anlässlich der 18. Plenartagung der Landesseniorenvertretung Berlin tauschten sich die Mitglieder zum Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz aus. Unter anderem wurde ein kurzer Überblick über die Entstehung des Gesetzes, die damalige Diskussion, die Kompromisse und die ersten Schritte in die politische und gesellschaftliche Öffentlichkeit gegeben sowie eine bundespolitische Einordnung vorgenommen.

23.10.2013

Zu Gast im Bezirk Tempelhof-Schöneberg – Ort: Rathaus Schöneberg

Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler stellte zunächst einige Aspekte der Bezirkspolitik vor. U.a. sprach sie über das bevorstehende Jubiläum des 100-jährigen Bestehens des Rathauses Schöneberg und der sich daraus ergebenden Aufgaben. Herr Prof. Dr. Kohler, Vorsitzender der Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg, verlas ein Grußschreiben der Bezirksstadträtin Sibyll Klotz an die Landesseniorenvertretung Berlin. Er berichtete, dass sich die Seniorenvertretung an dem Nutzerbeirat zur gestalterischen Erschließung des Flughafens Tempelhof beteiligt.

27.11.2013

Zu Gast im Bezirk Spandau – Ort: Seniorenclub Lindenufer

Traditionell trifft sich die Landesseniorenvertretung Berlin zu ihrem letzten Arbeitstreffen im Jahr in Spandau. Zu Gast waren Bezirksstadtrat Jürgen Vogt, Abteilung Soziales und Gesundheit, und Igor Chalmiev vom Kompetenz Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe. Herr Vogt verwies auf ein Dauerthema, dass es in der so genannten Altenplanung oder Altenhilfeplanung nicht um mehr Papier geht, sondern Konzepte „mit Leben zu füllen“ sind. Zur Einstimmung zur Diskussion über die Weiterqualifizierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes zeigte Herr Chalmiev einen Film über die Wahlen zu den Vorschlagslisten der bezirklichen Seniorenvertretungen aus dem Jahr 2011.

## **Zusammenarbeit mit dem Landeseniorenbeirat Berlin**

Gemäß § 6 Abs. 1 des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes gehören die Vorsitzenden der bezirklichen Seniorenvertretungen dem Landesseniorenbeirat Berlin an. Darüber hinaus stimmen sich die Vorstände beider Landesgremien nach Bedarf über die Arbeit mit und für die Seniorinnen und Senioren im Land Berlin ab. Dabei wird unter anderem verabredet, welche Politiker zum gemeinsamen Austausch eingeladen werden, welche Veranstaltungen für einen gemeinsamen Infostand genutzt werden, welche gemeinsamen Pressemitteilungen und Meinungsumfragen veröffentlicht werden.

Unter anderem fand am 27.06.2013 eine gemeinsame Klausurtagung in der Geschäftsstelle statt, um den Qualifizierungsbedarf des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes zu diskutieren. Weitere gemeinsame Vorhaben werden in den nachfolgenden Kapiteln benannt.

Die bezirklichen Seniorenvertretungen stellen in den Arbeitsgruppen des Landeseniorenbeirates Berlin eine Reihe von Mitgliedern, die nicht unwesentlich die zu bearbeitenden Themen mitbestimmen und an den Ergebnissen einen großen Anteil haben.

Die vom Landesseniorenbeirat Berlin aufgegriffenen Themen und Probleme der Berliner Seniorenpolitik spiegeln sich in der Arbeit der bezirklichen Seniorenvertretungen durch eigene Initiativen im Verantwortungsbereich wider.

## **Zusammenarbeit mit den Senatsverwaltungen im Land Berlin**

Der Vorstand der Landesseniorenvertretung Berlin nahm am 16.01.2013 an der Vorständesitzung mit dem Landesseniorenbeirat Berlin, dem Arbeitskreis Berliner Senioren und den Mitarbeitern der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales teil. Dort wurden die Jahresarbeitsschwerpunkte ausgetauscht. Auf Anregung der Landesseniorenvertretung Berlin wurde vereinbart, Treffen in dieser Zusammensetzung nur bei Bedarf und fachbezogen abzuhalten.

Am 2.10.2013 besuchte Herr Dirk Gerstle, Staatssekretär für Soziales, die gemeinsame Geschäftsstelle des Landeseniorenbeirates Berlin und der Landesseniorenvertretung Berlin. Die Vorsitzenden der beiden Landesgremien stellten die jeweiligen aktuellen Arbeitsschwerpunkte vor und beschrieben, wie sich die Rahmenbedingungen dafür seit der Zuwendung der Sach- und Personalmittel für eine Geschäftsstelle verbessert haben. Herr Gerstle verwies darauf, dass die Seniorenbeteiligung in Berlin bundesweit ihresgleichen sucht, und es z. B. mit der Diskussion und Fortschreibung der im August 2013 beschlossenen Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik gilt, den erreichten Grad zu bewahren und weiter zu entwickeln. Die Landesgremien und der Staatssekretär für Soziales vereinbarten, den Meinungs- und Erfahrungsaustausch künftig auf kurzem Wege fortzusetzen.



Frau Dr. Johanna Hambach wurde als Vorsitzende der Landessenorenvertretung Berlin regelmäßig zum stadtweiten Dialog anlässlich des Stadtentwicklungskonzeptes Berlin 2030 eingeladen und nahm an den Diskussionen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt am 24.04.2013 und 6.05.2013 teil.

## **Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin**

Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, Herr Ralf Wieland, lud zur Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ am 6.06.2013 in den Plenarsaal des Abgeordnetenhauses von Berlin ein, woran neben Seniorinnen und Senioren auch Vertreter der Fraktionen des Abgeordnetenhauses von Berlin teilnahmen (siehe auch Kapitel „Senioren debattieren im Parlament“).

Am 22.08.2013 besuchten die Mitglieder des Abgeordnetenhauses von Berlin Herr Joachim Krüger (CDU) und Frau Jasenka Villbrandt (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Frau Angelika Mai (Referentin für Gesundheit, Soziales und Inklusion der Fraktion Die Linke) die gemeinsame Geschäftsstelle Landessenorenbeirat Berlin und Landessenorenvertretung Berlin. Die Vorstände beider Landesgremien hatten Vertreter aller Fraktionen des Abgeordnetenhauses von Berlin eingeladen, um die Arbeit der gemeinsamen Geschäftsstelle in den neuen Räumen vorzustellen und sich zu aktuellen Themen der Berliner Seniorenpolitik auszutauschen. Es gab die Verabredung, sich künftig wenigstens zweimal im Jahr zu treffen.

Am 11.11.2013 beantwortete die Landessenorenvertretung Berlin auf Einladung im Ausschuss für Gesundheit und Soziales Nachfragen zu den „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“. Dabei wurde vermittelt, dass die im August 2013 durch den Senat vorgelegten Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik ein weiteres Fundament für die zielgerichtete Gestaltung der demografischen Entwicklungen der kommenden Jahre sind. Da die Seniorenpolitik in Berlin schon in den vergangenen Jahren wesentliche Schritte und auch neue Wege eingeschlagen hat, sind die vorliegenden Leitlinien zum einen daran zu messen, wie sie an das bereits Errungene anknüpfen, es festigen und weiter ausbauen und zum anderen, wie bzw. welche Bedingungen für die demokratische Mitwirkung der älteren Menschen geschaffen werden. Ein beachtlicher Schritt hinsichtlich der Einbeziehung der älteren Generation ist im Zuge der Erarbeitung der Leitlinien schon getan worden. Die Seniorenvertretungen und Seniorenorganisationen aller Ebenen haben sich mit dem Entwurf beschäftigen können und ihre Meinung dazu geäußert. Ihre Hinweise und Kritiken sind eingeflossen. Die 17 Leitlinien gliedern sich in These und Bestandsaufnahme sowie Ziele und konkrete Vorhaben des Senats. Der letzte Absatz ist besonders interessant, da er den Weg für das Handeln zeigt. Die Landesessenorenvertretung Berlin verweist jedoch darauf, dass in der Leitlinie 1 „Politische Partizipation“ viel zu wenig Aufmerksamkeit der Arbeit der bezirklichen Seniorenvertretungen gewidmet wird. Die Arbeitsbedingungen sind sehr unterschiedlich. Es gibt leider keinen Hinweis, wie der Senat mit den Bezirken gemeinsam Abhilfe schaffen will. Wichtig ist zwar die Qualifizierung der Mitglieder der bezirklichen Seniorenvertretungen, aber ein noch so gut qualifizierter Mensch kann nicht viel erreichen, wenn die Rahmenbedingungen für das Handeln nicht gegeben sind, wenn mehr Grenzen als Entfaltungsmöglichkeiten existieren. Die Arbeitsbedingungen für die bezirklichen Seniorenvertretungen müssen zukünftig auf ein gleiches Niveau gebracht werden.

Stellungnahme zum Herunterladen: [www.landessenorenvertretung-berlin.de](http://www.landessenorenvertretung-berlin.de) → Landessenorenvertretung → Leitlinien der Seniorenpolitik

## **Vertretung in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen**

Nachdem zu Beginn der neuen Amtszeit der Landesseniorenvertretung Berlin im Jahr 2012 die Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV e. V.) wieder aktiviert wurde, fand deren Mitgliederversammlung im März 2013 in Berlin statt, wobei die Landesseniorenvertretung Berlin aktiv an den Vorbereitungen beteiligt war.

Am 20.03.2013 begrüßte die Landesseniorenvertretung Berlin die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV e. V.) zur zweitägigen Mitgliederversammlung in der Hauptstadt. Teilnehmer aus allen Bundesländern berieten bis zum 21.03.2013 die nächsten gemeinsamen Aufgaben, um aktiv ihre Kompetenzen und Erfahrungen für das Gemeinwohl einzusetzen. Frau Dr. Johanna Hambach, Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Berlin, stellte das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz vor. Berlin hat als erstes Bundesland in Deutschland im Jahr 2006 die Interessenvertretung der älteren Generation gesetzlich fixiert. Mittlerweile sind die Bundesländer Hamburg, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern dem Berliner Vorbild gefolgt und die Seniorinnen und Senioren dort haben eigene Landesgesetze durchgesetzt. Die Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren hat in allen Bundesländern eine lange Tradition. Daher wird der Erfahrungsaustausch über die Umsetzung der Ländergesetze auch künftig im Mittelpunkt stehen.

Aufgrund von Terminüberschneidungen aller Vorstandsmitglieder nahm kein Vertreter aus Berlin an der Mitgliederversammlung vom 23.10. bis 24.10.2013 in Kassel teil. Die Beratungsergebnisse wurden dem Protokoll entnommen.

## **Gemeinsame Aktivitäten der bezirklichen Seniorenvertretungen**

Die Themen, über die Seniorenvertretungen der Bezirke im Plenum der Landesseniorenvertretung Berlin berichteten, sind so vielfältig, wie sich die zahlreichen Aktivitäten vor Ort gestalten. Und doch geben sie nur einen Ausschnitt wieder, wie und wo die Interessen der Seniorinnen und Senioren in den Bezirken vertreten werden. Durch den Erfahrungsaustausch entstehen immer wieder Themenschwerpunkte, die in alle Bezirke getragen werden. Unter anderem appellierte die Landesseniorenvertretung Berlin im Januar 2013 an die Bezirke, alle Wahllokale anlässlich Wahl zum 18. Deutschen Bundestag so auszuwählen, dass sie barrierefrei zugänglich sind. Es wurden an alle Bezirksbürgermeister und an die Landeswahlleiterin diesbezüglich Briefe geschickt. Parallel dazu wandten sich die bezirklichen Seniorenvertretungen an ihre Bezirksverordnetenversammlungen und Bezirksämter.

Zudem wurden 150 Wahlbroschüren „Klar geh ich wählen“ anlässlich der Bundestagswahl 2013 in leicht verständlicher Sprache der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin in den Bezirken und während der Berliner Seniorenwoche verteilt.

Im Februar 2013 wurde die Aktion „Berlin wird leiser: aktiv gegen Verkehrslärm“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt begrüßt. Über die bezirklichen Seniorenvertretungen wurden die Seniorinnen und Senioren der Stadt aufgefordert, rege auf Lärmprobleme hinzuweisen und so an der Weiterentwicklung des Lärmaktionsplans Berlin 2013 mitzuwirken.

Die Landesseniorenvertretung Berlin beobachtete im Laufe des Jahres die Auswirkungen des an den bezirklichen Strukturen orientierten so genannten „12er Modells“ im Bereich der zuwendungsgeförderten Mobilitätshilfedienste (MHD) und sprach Risiken immer wieder vor Ort und auf Landesebene wie am 9.04.2013 beim Projektleiter-Treffen MHD im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e. V. an. Die Landesseniorenvertretung Berlin verwies auf den Antrag der CDU im Abgeordnetenhaus von Berlin aus dem Jahr 2011 (Drucksache d16-4214).

Dessen damalige Forderung wurde voll und ganz unterstützt und wiederholt: „Der Senat wird aufgefordert, vor dem Hintergrund der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen - Artikel 20 - sowie bundes- und landesrechtlicher Regelungen zur Förderung der Mobilität von Menschen mit Behinderungen die Berliner Mobilitätshilfedienste dauerhaft zu sichern. Die Hilfskonstruktion, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Arbeitsmarktfördermittel als Mehraufwandsentschädigungs(MAE)-Kräfte bzw. 1-Euro-Jobber bei den Mobilitätshilfediensten beschäftigen zu lassen, ist umgehend aufzugeben. Diese Positionen sind genauso wie die Regiestellen wieder über den Landeshaushalt zu finanzieren, um Planungssicherheit für die Dienste und Zuverlässigkeit hinsichtlich der Mobilitätsangebote für die Betroffenen herzustellen.“

Weiterhin stand die Überprüfung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes, in Leitlinie 1 der Berliner Seniorenpolitik als ein Vorhaben genannt, im Mittelpunkt der Zusammenarbeit der Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin.

Gegenseitige Besuche von bezirklichen Veranstaltungen wie Treffen der Seniorenvertretungen, Seniorenparlamenten, Foren etc. und Abstimmungen zu bezirksübergreifenden Themen sichern den ständigen Austausch auf kurzem Wege.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Gemäß § 5 Abs. 5 des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes ist eine Aufgabe der Landesseniorenvertretung Berlin, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Mit dem Landesseniorenbeirat Berlin wurde im Juli 2013 vereinbart, dass Öffentlichkeitsarbeit als Führungsaufgabe der Vorstände für ihr jeweiliges Gremium angesehen wird. Die Implementierung der Personalstellen in der gemeinsamen Geschäftsstelle ermöglichte eine neue Arbeitsweise in der Öffentlichkeitsarbeit. Operative Entscheidungen waren nun schneller umsetzbar. Verschiedene PR-Instrumente wie Internet, Flyer, Anzeigen etc. wurden entwickelt und eingesetzt. Neben Informations- und Werbemitteln wird vor allem auf das persönliche Gespräch mit Interessierten und Multiplikatoren bei eigenen und externen Veranstaltungen sowie in den bezirklichen Seniorenvertretungen gesetzt.

### *Berliner Freiwilligenbörse*

Am 04.05.2013 bei der Berliner Freiwilligenbörse verzeichnete die Landesseniorenvertretung Berlin reges Interesse an Seniorenpolitik. Neben Informationen zu den Themen Pflege, bezahlbare Mieten, steigende Preise im öffentlichen Personennahverkehr wollten die mehr als 200 Besucherinnen und Besucher am gemeinsamen Stand von Landesseniorenvertretung Berlin und Landesseniorenbeirat Berlin vor allem wissen, wie die bezirklichen Seniorenvertretungen ehrenamtlich wirken. Von besonderem Interesse im Roten Rathaus war auch das Berufungsverfahren in die Bezirks- und Landesgremien und das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz.

### *Senioren debattieren im Parlament*

Wo sonst die Mitglieder des Abgeordnetenhauses debattieren, nahmen am 6.06.2013 Seniorinnen und Senioren der Stadt Platz, um ihre Fragen an den Senat von Berlin zu stellen. Die traditionsreiche Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ fand erneut auf Einladung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin statt und wurde nach den parlamentarischen Regeln einer Fragestunde durchgeführt. 380 Einladungskarten wurden über die bezirklichen Seniorenvertretungen verteilt, wobei die Teilnahme an der Debatte unabhängig vom Besitz einer Karte war.

Die Debatte wird von Seniorinnen und Senioren in der Stadt sehr geschätzt und als Gradmesser der Wertschätzung und Anerkennung des vielfältigen Engagements und der zahlreichen ehrenamtlichen Aktivitäten für die Belange der älteren Menschen empfunden. Mit dieser Veranstaltung haben die älteren Berlinerinnen und Berliner die Möglichkeit, den politischen Teilhabe- und Partizipationsgedanken zu erleben und durchzusetzen. Sie soll alljährlich die Entscheidungsträger ermutigen, ältere Menschen in der Gestaltung aller gesellschaftlichen Belange vom Wohnen, Gesundheit bis ÖPNV einzubeziehen.

Die Landesseniorenvertretung Berlin dankte dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin, Herrn Ralf Wieland, für die Einladung auch in diesem Jahr und Herrn Mario Czaja, Senator für Gesundheit und Soziales, Frau Barbara Loth, Staatssekretärin für Frauen, Herrn Bernd Krömer, Staatssekretär für Inneres und Sport und Herrn Ephraim Gothe, Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie den Abgeordneten aus allen Fraktionen für ihr Kommen und ihr Interesse an den Erfahrungen der älteren Menschen in der Stadt.

Herr Ralf Wieland, Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, eröffnete die Sitzung des Senioren-Parlaments. Dabei erinnerte er an das Engagement von Käte Tresenreuter und Inge Frohner, die Anfang des Jahres verstorben sind. Zudem verwies er auf die schwere Zeit der Seniorinnen und Senioren in den Hochwassergebieten.

Im Anschluss hielt Frau Karin Lau, stellvertretende Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Berlin, in Vertretung für die erkrankte Vorsitzende, Dr. Johanna Hambach, die Eröffnungsrede und schloss mit den ersten Fragen, die im Vorfeld mit den bezirklichen Seniorenvertretungen erarbeitet und an die Senatsverwaltungen übermittelt wurden:

- Wie weit ist der Senat bei der Umsetzung der Koalitionsvereinbarung hinsichtlich besonderer Unterstützungsleistungen für das Wohnen im Alter im Zusammenhang mit dem Bau von 30.000 neuen Wohnungen?
- Was unternimmt der Senat, um die Qualität der Pflege sowohl in stationären als auch in ambulanten Einrichtungen zu verbessern bzw. zu sichern?
- Was unternimmt der Senat, um dem Bedürfnis nach Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit im öffentlichen Personennahverkehr und in den Wohnquartieren gerecht zu werden?

Zudem hatten die 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, weitere Fragen zu stellen. Frau Regina Saeger, Vorsitzende des Landesseniorenbeirates Berlin, fungierte als Beisitzerin des Präsidenten, mit der Aufgabe, die Fragestellungen zu koordinieren. Die Beantwortung erfolgte im Parlament durch den Senator für Gesundheit und Soziales sowie die anwesenden Staatssekretäre. Mitglieder der Fraktionen im Abgeordnetenhaus legten ebenfalls ihre Sicht zu den Themen dar. Wie immer war die Zeit zu kurz, um allen Fragenden sofort antworten zu können. Schriftliche Antworten wurden an die Fragesteller im Nachgang versandt.

Inhaltsprotokoll zum Herunterladen: [www.landesseniorenvertretung-berlin.de](http://www.landesseniorenvertretung-berlin.de) → Senioren debattieren im Parlament → 2013

Ein kleiner Empfang lud im Anschluss zum persönlichen Austausch mit den Politikern ein. Dabei präsentierte sich der Petitionsausschuss in der Wandelhalle mit einem Stand, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich direkt mit ihren Anliegen hinwenden konnten. Diese Gelegenheit wurde wie im Vorjahr rege genutzt.

Die Landesseniorenvertretung Berlin dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Abgeordnetenhauses von Berlin für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung.

Im Nachgang wurde die Durchführung der Veranstaltung von einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern kritisiert. Das betraf unter anderem die Abwesenheit vieler Senatorinnen und Senatoren. Diskutiert wurde auch, dass keine wirkliche Debatte zu den Fragen und Antworten

aufkommen konnte und dass zu wenig Fragen gestellt konnten. Vereinzelt wurde auch gefordert, die Veranstaltung wieder in die Berliner Seniorenwoche einzubinden.

An der Befragung „Wie hat es Ihnen gefallen?“ direkt nach der Veranstaltung nahmen 13,5 Prozent der 200 Gäste teil. 28 Prozent der Antwortenden sahen ihre in die Veranstaltung gesetzten Erwartungen als erfüllt an und 56 Prozent teilweise erfüllt. Mit der Beantwortung der Fragen waren 28 Prozent zufrieden und 48 Prozent teilweise zufrieden.

Herunterladen der Teilnehmerbefragung [www.landesseniorenvertretung-berlin.de](http://www.landesseniorenvertretung-berlin.de) → Senioren im Abgeordnetenhaus → 2013

Am 17.09.2013 waren die Vorstände der Landeseniorenvertretung Berlin und des Landeseniorenbeirates Berlin zu Gast beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses, um die Debatte 2013 auszuwerten und die Debatte im Jahr 2014 vorzubereiten.

### *Berliner Seniorenwoche*

An 13 Ständen auf dem Breitscheidplatz informierten Landesseniorenvertretung Berlin und die bezirklichen Seniorenvertretungen anlässlich der Eröffnung der 39. Berliner Seniorenwoche, die am 24.08.2013 von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales veranstaltet und vom Arbeitskreis Berliner Senioren organisiert wurde. Nach der zentralen Eröffnungsfeier wurde das Motto „Bezahlbares Wohnen“ intensiv mit den Besuchern an den Ständen diskutiert.

An der Abschlussveranstaltung am 05.09.2013 in Form einer Podiumsdiskussion im Sozialwerk Berlin e.V. nahmen viele Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter teil, um ihre Erfahrungen aus den Bezirken zum Thema „Bezahlbares Wohnen“ einzubringen.

### *Wissenschaftlicher Dialog*

Eine älter werdende Gesellschaft scheint ein Fluch, wenn die Herausforderungen beschrieben werden: Mehr Menschen werden allein leben. Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt, wobei in der professionellen Altenpflege schon heute der Bedarf an Pflegenden nicht gedeckt werden kann. Die demografischen Chancen scheinen bei all den Herausforderungen unterzugehen: Arbeitsplätze von morgen auch für die ältere Generation, lebenslanges Lernen, länger gesund bleiben, Training der körperlichen und geistigen Fitness, Erhalt der Mobilität. Um die demografischen Chancen wahrzunehmen, braucht es neuste wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungswissen gleichermaßen.

Im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2013 - Die demografische Chance, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, fanden Demografie-Werkstattgespräche in sechs Städten in drei verschiedenen Formen statt: Generationenübergreifende Forscherteams, Senioren-Technik-Botschafter sowie Senioren und Forscher erkundeten gemeinsam Forschungsschwerpunkte. In Berlin wurde die Veranstaltung „Älter werden bei guter Gesundheit“ am 16.04.2013 in Kooperation mit der Landesseniorenvertretung Berlin und der Forschungsgruppe Geriatrie der Charité am Evangelische Geriatriezentrum Berlin (EGZB) durchgeführt. Aus den bezirklichen Seniorenvertretungen nahmen 17 Seniorinnen und Senioren an dem Werkstattgespräch teil. Themen waren: Grundlagen des Alterns erforschen, Gesundheit fördern und Krankheiten vorbeugen, Diagnose- und Therapieansätze verbessern, Funktionen unterstützen und positiv stimulieren sowie die evidenzbasierte Gesundheitsvorsorge.

Die Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Berlin, Frau Dr. Johanna Hambach, nahm am Pressegespräch anlässlich dieses Demografie-Werkstattgesprächs am 16.04.2013 in Berlin teil und berichtete unter dem Motto „Mitwirken heißt geistig fit sein und bleiben, hilft gesund bleiben“ über

das Bedürfnis der Älteren an Mitgestaltung und Mitwirkung sowie über die Mitwirkungsrechte und Möglichkeiten der Seniorinnen und Senioren in Berlin.

Am 04.07.2013 fand die abschließende Beratung „Demografie-Werkstattgespräche 2013“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung in Bonn statt, an dem aus Berlin die Chefärztin am EGZB, Frau Prof. Dr. med. Elisabeth Steinhagen-Thiessen, als Vertreterin der Forscher und die Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Berlin, Frau Dr. Johanna Hambach, als Vertreterin der Seniorinnen und Senioren teilnahmen. Sie berichtete dort, dass die Veranstaltungsform auf Augenhöhe am 16.04.2013 von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der bezirklichen Seniorenvertretungen begrüßt wurde und sie ein positives Fazit zogen: Mit solch einer konkreten Form der Mitwirkung wurde eines der grundlegenden Bedürfnisse umgesetzt, das Ältere immer wieder artikulieren. Mitwirkung ist ein Bedürfnis, ganz gleich auf welcher Ebene oder welchem Gebiet, ist ein Teil eines selbstbestimmten Lebens, gehört in jeden Lebensabschnitt. Das gehört zum Älterwerden bei guter Gesundheit mit an die erste Stelle. Forschungsthemen, das Alter oder das Älterwerden betreffend, müssen unter Einbeziehung von Älteren weiter untersetzt werden. Das verlangt, Ältere nicht nur als Probanden zu nutzen, sondern ihre Potentiale, ihre Erfahrungen vom ersten Gedanken bis zur letzten Aussage direkt einzubeziehen in eine transparente wie offene Forschung.

Tagungsdokumentation zum Herunterladen: [www.landesseniorenvertretung-berlin.de](http://www.landesseniorenvertretung-berlin.de) → Service → Informationen für den Alltag → Gesundheit

Im Rahmen einer vom Bundesministerium für Gesundheit beauftragten Studie „Unterstützung Pflegebedürftiger durch technische Assistenzsysteme“ fand am 18.09.2013 ein Expertenworkshop „Nutzen und Akzeptanz von Assistenzsystemen in der Pflege“ statt, zu dem auch zwei Seniorinnen der Landesseniorenvertretung Berlin hinzugezogen wurden, um die Erfahrungen der Nutzer direkt einzubeziehen. Ziel des Workshops waren die Vorstellung und die Diskussion der erarbeiteten Ergebnisse zum Nutzen, zur Akzeptanz und zur Praxistauglichkeit ausgewählter technischer Assistenzsysteme in der Pflege. Mit der Einbindung einer möglichst breiten Expertise sollte eine repräsentative und ganzheitliche Perspektive auf die Nutzenabschätzung gewährleistet werden.

Herunterladen der Studie: <http://www.vdivde-it.de/publikationen/studien>

Vom 21. bis 22.10.2013 tagte in Berlin der erste BMBF-Zukunftskongress Demografie: „Technik zum Menschen bringen“. Die Landeseniorenvertretung Berlin stellte vier Seniorbeobachter und beteiligte sich am Podium „Generationenbericht“.

Tagungsdokumentation zum Herunterladen: <http://www.mtidw.de/service-und-termine/publikationen/dokumentation-zukunftskongress>

Am 17. und 18.11.2013 nahm Frau Dr. Johanna Hambach in Bonn am Parlament der Generationen im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2013 teil.

Rückblick zum Parlament der Generationen: <http://www.demografische-chance.de/die-themen/aktuelle-meldungen/parlament-der-generationen-ein-erster-rueckblick.html>

## *Internet*

Die Landesseniorenvertretung Berlin hat im ersten Halbjahr 2013 ihre Internetseiten vollständig überarbeitet. Auf den ersten Blick werden die Nutzer nun über die aktuellen vielfältigen Aktivitäten informiert. Für Seniorinnen und Senioren interessante Termine sind bereits auf der Startseite abrufbar. Die inhaltlichen Neuerungen werden von einer neuen grafischen Gliederung unterstützt. Ein Schwerpunkt sind Berichte zur Interessenvertretung der älteren Menschen in den Bezirken. Zudem werden alle Beratungsstellen vor Ort aufgelistet. Der neue Servicebereich enthält weiterführende Links zu Informationen für den Alltag und Checklisten zu Themen wie Mobilität, Wohnen im Alter und Demenz. Die Erstveröffentlichung erfolgte am 30.05.2013. Bis zum Jahresende

wurde die Seite 42.000-mal aufgerufen, wobei nur der einmalige Besuch pro Tag eines Nutzers gezählt wurde. Die Zahl der einzelnen Seitenaufrufe (Klicks) wurde statistisch nicht erfasst.

Das von der Landesseniorenvertretung Berlin genutzte Content-Management-System wurde auf Anregung der Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf ausgewählt. Damit können Informationen zwischen der Landesseniorenvertretung Berlin, dem Landesseniorenbeirat Berlin und den teilnehmenden vier bezirklichen Seniorenvertretungen einfach transformiert werden. Darüber hinaus wird das Erscheinungsbild im Internet bei Wahrung der inhaltlichen Eigenständigkeit vereinheitlicht und so die Wiedererkennung des Verbundes für die älteren Menschen in der Stadt erhöht. Drei bezirkliche Seniorenvertretungen wurden bei der Erstellung ihres neuen Internet-Angebotes beraten.

[www.landesseniorenvertretung-berlin.de](http://www.landesseniorenvertretung-berlin.de)

Der regelmäßige Versand eines Infoletters beider Landesgremien mit Nachrichten aus der Bundespolitik und der Wissenschaft sowie von Verbänden und Seniorenvertretungen bundesweit wurde im Oktober 2013 nach 22 Ausgaben eingestellt. Von 17 (Januar 2013) hatte sich die Zahl der Nutzer aus bezirklichen Seniorenvertretungen und Seniorenorganisationen bis dahin nur auf 19 erhöht. Eine zweimonatige Bewerbung im Internet verlief ohne Resonanz. Das Interesse stand somit in keinem Verhältnis zum redaktionellen Aufwand. Seit Einstellung wird auf ausgewählte Nachrichten und Broschüren aus der Bundespolitik und der Wissenschaft im Internet unter [www.landesseniorenbeirat-berlin.de](http://www.landesseniorenbeirat-berlin.de) → News oder unter [www.landesseniorenvertretung-berlin.de](http://www.landesseniorenvertretung-berlin.de) → Service → Informationen für den Alltag verwiesen.

### *Anerkennungskultur*

Die Landesseniorenvertretung Berlin veröffentlichte im Dezember 2013 gemeinsam mit dem Landesseniorenbeirat Berlin eine Anzeige in der Berliner Woche, um allen ehrenamtlich aktiven Seniorinnen und Senioren für ihr bürgerschaftliches Engagement in der und für die Hauptstadt zu danken.

### *Meinungsumfragen*

Gemeinsam mit dem Landesseniorenbeirat Berlin führte die Landesseniorenvertretung Berlin zwei Meinungsumfragen im Jahr 2013 mit Unterstützung der bezirklichen Seniorenvertretungen und der Seniorenorganisationen durch.

Vom 4.05. bis 15.08.2013 hieß es: „Sagen Sie uns Ihre Meinung, was sich in der Stadt für ältere Menschen ändern muss.“ Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Wohnen im Alter und der Erhalt der Mobilität waren die drei Themen, die die an der Umfrage Teilnehmenden (älter als 60 Jahre) besonders interessierten. 76,9 Prozent der 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beantworteten die Frage mit eigenen Vorschlägen. Die meisten Antworten bestimmten die Themenfelder: Wohnen und Wohnumfeld (100 Vorschläge) und ÖPNV, Mobilität und Verkehr (38 Vorschläge). Das Wohnen im Alter muss bezahlbar bleiben, war die Hauptbotschaft. Die Ergebnisse und Meinungen der Teilnehmenden waren den beiden Landesgremien keine unbekanntes Wünsche und somit eine Bestätigung des ehrenamtlichen Engagements. Einen Großteil der Forderungen hatten die Mitglieder der bezirklichen Seniorenvertretungen und der Seniorenorganisationen bereits im Dezember 2012 in der gemeinsamen Stellungnahme des Landesseniorenbeirates Berlin zum damaligen Entwurf „Leitlinien der Seniorenpolitik“ zusammengefasst und der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales zur weiteren Veranlassung übergeben.

Herunterladen der Ergebnisse: [www.landesseniorenvertretung-berlin.de](http://www.landesseniorenvertretung-berlin.de) → Service → Umfragen

Anlässlich der Eröffnung der 39. Berliner Seniorenwoche unter dem Motto „Bezahlbares Wohnen“ starteten Landesseniorenvertretung Berlin und Landesseniorenbeirat Berlin die Umfrage „Wie informieren Sie sich?“, um noch besser als bisher die Seniorinnen und Senioren der Stadt erreichen zu können. Die Umfrage lief während der Berliner Engagement-Woche bis zum 24.10.2013 weiter. Fernsehen und Berliner Tageszeitungen waren demnach bevorzugt genutzte Medien. Internet nutzte knapp die Hälfte aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ca. ein Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer las die aktuellen Informationen der Landesgremien im Internet. Die meisten Antworten gaben Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 70 bis 79 Jahren.

Herunterladen der Ergebnisse: [www.landesseniorenvertretung-berlin.de](http://www.landesseniorenvertretung-berlin.de) → Service → Umfragen

### *Pressemitteilungen*

Die Landesseniorenvertretung Berlin hat sieben Pressemitteilungen veröffentlicht:

28.01.2013 | Barrierefreie Wahllokale zur Bundestagswahl

04.02.2013 | Mitwirkung für ein leises Berlin

21.02.2013 | Die Neustrukturierung der Mobilitätshilfedienste in Berlin muss auf den Prüfstand

19.03.2013 | Landesseniorenvertretungen zu Gast in Berlin

15.04.2013 | Bestürzung über den Tod der zwangsgeräumten Seniorin

22.05.2013 | Seniorinnen und Senioren debattieren im Parlament

16.07.2013 | Landesseniorenvertretung Berlin lehnt jegliche Form des Rassismus ab und verurteilt die Hetze gegen Flüchtlinge

Darüber hinaus wurden acht Pressemitteilungen gemeinsam mit dem Landesseniorenbeirat Berlin veröffentlicht.

21.01.2013 | Gemeinsame Geschäftsstelle: Landesseniorenbeirat Berlin und Landesseniorenvertretung Berlin

28.02.2013 | Fachtagung „Fortschreibung der bezirklichen Altenplanung“

29.04.2013 | Seniorinnen und Senioren: „Ihre Meinung zählt!“

30.05.2013 | Seniorinnen und Senioren neu im Blick

25.07.2013 | Wohnen, ÖPNV, Sicherheit: Das muss sich in Berlin für ältere Menschen ändern

20.08.2013 | „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“ müssen sich in der Praxis bewähren

21.08.2013 | Berliner Seniorenwoche: Start der neuen Meinungsumfrage

03.09.2013 | Das Wohnen im Alter muss bezahlbar bleiben

Der Wortlaut der Pressemitteilungen ist unter [www.landesseniorenvertretung-berlin.de](http://www.landesseniorenvertretung-berlin.de) → Presse abrufbar. Zudem beantwortete die Landesseniorenvertretung Berlin regelmäßig Presseanfragen.



## *Werbe- und Informationsmittel*

Die Landesseniorenvertretung Berlin ließ im 1. Quartal 2013 als Basis eine Wort-Bild-Marke entwickeln. Auf dieser Grundlage entstanden weitere Werbe- und Informationsmittel, die zum Teil aufgrund der großen Nachfrage im Laufe des Jahres neu aufgelegt werden mussten:

- Geschäftsbogen A4 und Einladungskarten,
- Roll up in zwei Varianten für Infostände und Podiumsgestaltung,
- 8-seitiger Flyer, der sowohl über die Landesseniorenvertretung Berlin als auch über die Erreichbarkeit der bezirklichen Seniorenvertretungen informiert,
- Lesezeichen mit Kalender 2014,
- Kugelschreiber mit Schriftzug Landesseniorenvertretung Berlin,
- Bleistifte mit Schriftzug [www.landesseniorenvertretung-berlin.de](http://www.landesseniorenvertretung-berlin.de),
- Luftballons und Buttons mit dem Logo der Landesseniorenvertretung Berlin für die einheitliche Gestaltung und den sichtbaren Ausweis von und an Infoständen,
- Plakate in 11 Text-Varianten, die auf das Internetangebot der Landesseniorenvertretung Berlin verweisen und zusätzlich jeweils über eine bezirkliche Seniorenvertretung informieren und somit lokal eingesetzt werden können,
- Anzeigen in 12 Text-Varianten, die auf die Landesseniorenvertretung Berlin verweisen und zusätzlich jeweils über die telefonische Erreichbarkeit einer bezirklichen Seniorenvertretung informieren, für den kostenfreien Abdruck in Broschüren, Zeitschriften und Zeitungen.

Zudem gestaltete die Landesseniorenvertretung Berlin mit dem Landesseniorenbeirat Berlin gemeinsame Werbemittel:

- Beutel mit beiden Wort-Bild-Marken sowie der Telefonnummer der Geschäftsstelle
- Arbeitsblöcke mit beiden Wort-Bild-Marken, E-Mail- und Internetadressen sowie der Telefonnummer der Geschäftsstelle für die Ausgabe bei Veranstaltungen und Qualifizierungsangeboten.

## *In den Bezirken*

Vielfältige Aktivitäten der Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin mit ihren bezirklichen Seniorenvertretungen bestimmen die Öffentlichkeitsarbeit in den Bezirken. Nur die Bürgersprechstunden und die Senioren-BVVen seien in dem vorliegenden Jahresbericht stellvertretend benannt.

Die Resonanz auf die Bürgersprechstunden der bezirklichen Seniorenvertretungen ist je nach Bezirk unterschiedlich. In Bezirken mit wenig Resonanz haben sich die persönliche Ansprache von Seniorinnen und Senioren sowie „mobile“ Sprechstunden in Senioreneinrichtungen oder Pflegestützpunkten bewährt.

Die Tradition der Durchführung von Senioren-BVVen, Seniorenparlamenten, Generationen-BVV etc. wurde fortgesetzt. Die bezirklichen Seniorenvertretungen beteiligten sich aktiv an der jeweiligen Vorbereitung. Das Mitspracherecht für die Bürgerinnen und Bürger hierbei wird immer besonders positiv festgestellt.

## **Qualifizierungsangebote**

Auf Einladung des Landesseniorenbeirates Berlin trafen sich am 9.07.2013 Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin sowie Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter aus den Bezirken, um in einem extern moderierten Workshop „Öffentlichkeitsarbeit“ gemeinsame Wege zu erkunden und Erfahrungen auszutauschen. Ziel war es außerdem, vorhandenes Wissen in die Breite des Teilnehmerkreises und damit in die bezirklichen Seniorenvertretungen zu tragen.

Am 27.08.2013 fand in der Geschäftsstelle ein Workshop zum Internet statt. Eingeladen waren die Internetbeauftragten der bezirklichen Seniorenvertretungen und der Seniorenorganisationen, um zu erfahren, wo was im neuen Internet von Landesseniorenbeirat Berlin und Landesseniorenvertretung Berlin steht und wie die Seiten in den Bezirken und Organisationen für die eigene Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden können.

Die Landesseniorenvertretung Berlin unterstützte als Kooperationspartner die Fachtagungen des Landesseniorenbeirates Berlin. Sie ermöglichten das umfassendere und tiefgründigere Verständnis komplexer Sachverhalte und dienten der Qualifizierung der teilnehmenden Seniorenvertreterinnen und -vertreter, die zudem die Erkenntnisse in die Arbeit der bezirklichen Seniorenvertretungen trugen.

14.03.2013 | „Fortschreibung der bezirklichen Altenplanung im Sozialraumbezug“

28.10.2013 | „Ehrenamt ist nicht umsonst“

26.11.2013 | „Zur sozialen Lage älterer Menschen in Berlin - Schlussfolgerungen aus dem Bericht 2011“

Des Weiteren wurden als Anregung Hinweise zu Qualifizierungsangeboten externer Anbieter zu gesellschaftlichen Themen, Arbeits- und Kommunikationstechniken an die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin zur Weitergabe innerhalb der bezirklichen Seniorenvertretungen weitergeleitet.

Gemeinsam mit dem Landesseniorenbeirat Berlin wurde vom 10.10. bis 27.11.2013 eine Umfrage zum Schulungsbedarf durchgeführt. Alle Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter der Bezirke, Mitglieder und Stellvertreter der Seniorenorganisationen im Landesseniorenbeirat Berlin konnten vorgeschlagene Qualifizierungsthemen nach persönlichen Wünschen für die eigene Weiterbildung bewerten. Ziel war, 2014 beim Thema Qualifizierung im ehrenamtlichen Alltag bedarfsgerecht zu handeln. Bei dem geschlossenen Adressatenkreis betrug die Rücklaufquote 26,6 Prozent (nach Seniorenorganisationen 35,7 Prozent, nach Bezirken 19,6 Prozent). Vor allem Themen aus dem Bereich Gesellschaft trafen auf das größte Interesse.

## **Auszeichnungen**

Wilfried Jacobi, Mitglied der Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf, erhielt am 1.07.2013 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für besonderes Engagement in der Seniorenarbeit. Er gehört zu den Wegbereitern der Mitbestimmung von Seniorinnen und Senioren in Berlin und engagiert sich seit mehr als 30 Jahren.

Am Tag des Ehrenamtes im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf wurde Ursula Ortmann, Mitglied der Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf, mit einem Ehrenamtspreis ausgezeichnet. Er wird in dem Bezirk jedes Jahr an Menschen verliehen, die sich vorbildlich für andere Bürger engagieren.

## **Finanzen**

Über den Träger Bürger aktiv – Paritätische Gesellschaft zur Förderung von Bürgerengagement gGmbH wurden für die laufenden Kosten der Landesseniorenvertretung Berlin und des Landesseniorenbeirates Berlin sowie deren Geschäftsstelle Sach- und Personalmittel bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales beantragt, damit die bewährte Tradition der Mitwirkung der älteren Menschen im Land Berlin gemäß dem Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz anerkannt und unterstützt sowie die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der Seniorenarbeit kontinuierlich fortgesetzt werden kann. 2013 standen insgesamt 111.000 Euro zur Verfügung.

Die Erfüllung der mit Zuwendungsbescheid vom 19.12.2012 ergänzend zu den ANBest-P besonderen Auflagen an die Bürger aktiv – Paritätische Gesellschaft zur Förderung von Bürgerengagement gGmbH unterstützten die im Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz (BerlSenG) genannten Landesgremien wie folgt:

- Abstimmung bei den Stellenbeschreibungen und Erteilung einer Arbeitsanweisung vom 06.12.2012
- Schaffung verbindlicher Öffnungszeiten; Erteilung von Urlaubsgenehmigungen, so dass die tägliche Anwesenheit und telefonische Erreichbarkeit zu 96 % gesichert war. War der Einsatz beider Mitarbeiterinnen bei Veranstaltung an anderen Orten erforderlich, erfolgte keine Sicherstellung der täglichen Anwesenheit und telefonischen Erreichbarkeit.
- Qualifizierungsangebote (siehe Kapitel Qualifizierungsangebote)
- Öffentlichkeitsarbeit (siehe Kapitel Öffentlichkeitsarbeit)

## **Geschäftsstelle**

Mit der Zuwendung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales (siehe Kapitel Finanzen) standen für die gemeinsame Geschäftsstelle des Landesseniorenbeirates Berlin und der Landesseniorenvertretung Berlin Personalmittel zur Verfügung. 2013 waren eine Sachbearbeiterin 28,88 Wochenstunden und eine Leiterin der Geschäftsstelle 24,0 Wochenstunden tätig. Die Geschäftsstelle umfasste 2013 zwei Büroräume und einen Beratungsraum.

Deren breites Aufgabenspektrum unterstützte die Erfüllung der in den vorbenannten Kapiteln beschriebenen Aktivitäten in einem hohen Maße. Neben der allgemeinen Büro- und umfangreichen Veranstaltungsorganisation nahm die konzeptionelle wie fachliche Beratung und die Umsetzung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit breiten Raum ein. Zudem wurden die Finanzbeauftragten der beiden Landesgremien bei der Planung, der ordnungsgemäßen Verwaltung und Buchführung der Zuwendung unterstützt. Die Beantwortung von mündlichen und schriftlichen Anfragen zu senienpolitischen Angelegenheiten nahm seit personeller Besetzung der Geschäftsstelle dort stetig zu. Die regelmäßige Zusammenarbeit mit den Senatsverwaltungen, dem Abgeordnetenhaus von Berlin sowie mit Organisationen und Verbänden sowie Gremien und Vertretungen der Senienpolitik in Berlin, den Ländern und im Bund wurde intensiv begleitet bzw. vorbereitet. Berichte, Stellungnahmen und Pressemitteilungen zu aktuellen Anlässen und Schwerpunkten der Senienpolitik wurden erarbeitet. Die Vorsitzenden der Landesseniorenvertretung Berlin und des Landeseniorenbeirates Berlin trafen sich jeden ersten Dienstag im Monat mit den Mitarbeiterinnen zur Arbeitsbesprechung. Die Mitarbeiterinnen nahmen auch an den Mitgliederversammlungen der Landesseniorenvertretung Berlin teil. Die Leiterin der Geschäftsstelle berichtete regelmäßig in den Vorstandssitzungen der Landesgremien.

## Ausblick 2014

Das engagierte Wirken der Landesseniorenvertretung Berlin wird auch 2014 fortgesetzt. Einige Schwerpunkte sollen einen ersten Ausblick auf geplante Vorhaben geben:

- Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik - Qualifizierung, Konkretisierung und Umsetzung begleiten, kontrollieren, einfordern; Reflexion in den Bezirken,
- Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes einschließlich der Ausführungsbestimmungen konstruktiv unterstützen; Wirksamkeit, Weiterentwicklung, Qualifizierung begleiten, Diskussionen in den Bezirken zu konkreten Forderungen zusammenfassen, dazu u. a. die Podiumsdiskussion am 28.03.2014,
- Beteiligung an der 40. Berliner Seniorenwoche; Infostände der Landesseniorenvertretung Berlin und der Seniorenvertretungen der Bezirke,
- Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ mit dem Landeseniorenbeirat vorbereiten und durchführen; neue Form für Fragen der Seniorinnen und Senioren umsetzen,
- Erfahrungsaustausch und gegenseitige Hilfe der Seniorenvertretungen der Bezirke intensiver gestalten, thematischer Schwerpunkt pro Plenum
- Öffentlichkeitsarbeit; Kontakte zu den Fraktionen im Abgeordnetenhaus von Berlin intensivieren
- 01.10.2014: Internationaler Tag der älteren Menschen in den Bezirken und im Land begehen
- Weiterbildung der Mitglieder der Seniorenvertretungen der Bezirke: bezirklich organisiert sowie Angebote auf Landesebene
- Zusammenarbeit mit BAG LSV e. V.: Erfahrungen anderer Bundesländer kennen lernen und Zusammenarbeit mit Brandenburg wiederbeleben; gemeinsame Schwerpunkte setzen.